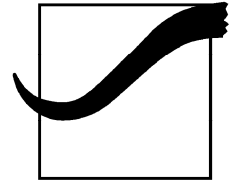




Klinikum der Universität Regensburg
93042 Regensburg

KLINIKUM
DER
UNIVERSITÄT
REGENSBURG
Anstalt des öffentlichen Rechts



Presseinformation, 18. Januar 2008

Expertentreffen zu Mastdarmkrebs am Uniklinikum Regensburg

**Spezialisten für Mastdarntumore trafen sich vergangenes
Wochenende am Uniklinikum Regensburg zu einem
Erfahrungsaustausch und einer Diskussion über die
bestmögliche Behandlung von Patienten mit Mastdarmkrebs.
Gute Heilungschancen bei Therapie nach neuestem Stand.**

Mastdarmkrebs (Rektum-Karzinom) ist einer der häufigsten Tumore in Deutschland und eine weitere Zunahme ist zu erwarten. Gerade Darmtumore weisen aber eine gute Heilungschance auf, wenn sie nach neuestem Stand behandelt werden - dies trifft für neu diagnostizierte wie auch für wieder auftretende Tumore zu. Zu diesem Ergebnis kamen Spezialisten aus Regensburg sowie aus anderen deutschen Zentren, die sich vergangenes Wochenende zum Symposium „Rektumkarzinom-Chirurgie 2008“ am Uniklinikum Regensburg eingefunden haben. Organisiert wurde das Treffen von Prof. Dr. Hans J. Schlitt, Direktor der Klinik und Poliklinik für Chirurgie des Uniklinikums, seinem Vertreter Prof. Dr. Pompiliu Piso, sowie Oberarzt Dr. Ayman Agha.

Bei der Versorgung von Patienten, die an Mastdarmkrebs leiden, bestehen nach Ansicht der Experten bundesweit deutliche Defizite. Dieser Tumor wächst meist langsam und kann durch Vorsorgeuntersuchungen (Darmspiegelung, Koloskopie) frühzeitig erkannt und dann in vielen Fällen geheilt werden. „Leider werden diese Vorsorgeuntersuchungen zu selten durchgeführt, obwohl die

Krankenkassen diese bezahlen – spätestens ab dem 55. Lebensjahr“, hebt Dr. Hans Worlicek hervor, Gastroenterologe in Regensburg. Bei Verdacht, z.B. bei Blut im Stuhl oder bei Verwandten von Patienten mit Darmtumoren, ist eine solche Untersuchung, die von niedergelassenen Gastroenterologen ambulant durchgeführt wird, auch früher sinnvoll.

„Lautet die Diagnose „Mastdarmkrebs“ ist entscheidend, für jeden Patienten ein optimales Behandlungskonzept festzulegen“, erklärt Prof. Schlitt. „In erfahrenen Kliniken kann heutzutage ein dauerhaft künstlicher Darmausgang in den meisten Fällen vermieden werden.“ Um größtmögliche Sicherheit zu erreichen, dass der Tumor nicht wieder auftritt, sei in vielen Fällen sinnvoll, nicht sofort zu operieren, sondern zunächst eine Bestrahlung in Kombination mit einer Chemotherapie durchzuführen.

Neue, schonende Operationsverfahren tragen dazu bei, dass sich die Patienten nach einer Mastdarm-Operation schneller erholen und langfristig über eine sehr gute Lebensqualität verfügen. In den meisten Fällen ist es möglich, die Blasenfunktion und die Sexualfunktion zu erhalten. Dazu ist eine besonders sorgfältige Operationstechnik notwendig. „Besonders Patienten mit Mastdarntumoren sollten in entsprechenden Zentren behandelt werden. Um ein gutes funktionelles Ergebnis, aber auch bestmögliches Heilungsergebnis zu erreichen, ist gerade bei diesen Tumoren eine langjährige Erfahrung der behandelnden Ärzte unabdingbare Voraussetzung“, betonen Prof. Dr. Hans-Rudolf Raab und Prof. Dr. Karl-Heinrich Link, Vorsitzende der Arbeitsgruppen Mastdarm bzw. Dickdarm der Deutschen Gesellschaft für Viszeralchirurgie.

Auch bei fortgeschrittenen Tumoren, d.h. wenn bereits Tumorabsiedlungen (Metastasen) in der Leber vorliegen oder das Bauchfell betroffen ist, ist in vielen Fällen eine Heilung möglich. Auch ein Wiederauftreten eines Tumors kann durch eine erneute Operation unter Umständen geheilt werden. „Leider wird oft

angenommen, dass bei diesen Patienten der Tumor zu weit fortgeschritten ist, sodass sie erst gar nicht mit der Möglichkeit einer Operation vorgestellt werden. Vielen Patienten wird dadurch eine mögliche Heilung vorenthalten“, bedauert Prof. Piso. Auch bei Vorliegen von Metastasen oder bei Wiederauftreten des Tumors sollte daher der Patient in einem erfahrenen Zentrum vorgestellt werden, um eine Operation – oft in Kombination mit einer Chemotherapie – in Betracht zu ziehen.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg ist eines der modernsten Klinika der Bundesrepublik und dient der medizinischen Versorgung der Region Nordostbayern (Oberpfalz und Niederbayern). Gleichzeitig steht es der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg für Forschung und Lehre zur Verfügung. Das Klinikum hält für die Patientenversorgung 804 Betten sowie 12 Dialyseplätze bereit und beschäftigt insgesamt rund 3.200 Mitarbeiter. Derzeit sind ca. 1.500 Studenten der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Neben der Krankenversorgung auf der höchsten Versorgungsstufe, die von 23 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen sichergestellt wird, sieht das Universitätsklinikum weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung der Studenten auf höchstem Niveau sowie einer international renommierten Forschungsarbeit.

Kontakt:

Universitätsklinikum Regensburg
- Pressestelle -
Cordula Heinrich
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-5734
Fax: 0941-944-5634
E-Mail: cordula.heinrich@klinik.uni-regensburg.de
Homepage: www.uniklinikum-regensburg.de

Klinik und Poliklinik für Chirurgie
- Direktor -
Prof. Dr. Hans Jürgen Schlitt
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93042 Regensburg
Tel.: 0941-944-6801
Fax: 0941-944-6802
hans.schlitt@klinik.uni-regensburg.de